

Kurzinformation für die Klosterkammer

Betreff: Zwischenbericht über erste Beobachtungen der Lehrkräfte seit der Umgestaltung von 2 Klassenräumen gemäß den Vorgaben des Vereins für **Lernfördernde und präventive Schulgestaltung (LupS)**

In den Sommerferien wurden an der Grundschule Steimbke mit Unterstützung der Klosterkammer, der Samtgemeinde Steimbke sowie einer Reihe von Sponsoren zwei Unterrichtsräume nach neuesten Erkenntnissen umgestaltet. Neben dem Verweis auf die große Resonanz in der aktuellen Medienberichterstattung (NDR 1 und NDR 2 berichteten ebenso wie SAT 1, RTL, HIT-Radio-Antenne sowie verschiedene Printmedien) möchte ich nachfolgend kurz die Ergebnisse der Beobachtungen aus den ersten Schulwochen wiedergeben. Diese Ergebnisse basieren auf den Beobachtungen der Klassen- sowie der Fachlehrkräfte. Ich selbst unterrichte in einem der Räume fünf Stunden Mathematik in der Woche und konnte mir folglich auch durch die eigene Arbeit einen Eindruck darüber verschaffen, wie sich die Arbeit in den neuen Räumlichkeiten bislang verändert hat bzw. verändert. Etwaige Änderungen im Verhalten der Schülerinnen und Schüler können ebenso deutlich werden, da alle Lehrer schon über einen längeren Zeitraum mit den Lerngruppen gearbeitet haben.

Akzeptanz der Räumlichkeiten durch die Schüler und Schülerinnen (SuS)

Vom ersten Tag an behandeln die SuS „ihre“ Räume mit einem hohen Maß an Wertschätzung und Sorgfalt.

Klassendienste sorgen in den Pausen für Sauberkeit (Fußboden wird in jeder Pause gefegt) seit einigen Wochen werden vor Betreten des Raumes die Schuhe gewechselt (Stichwort: Hausschuhklasse).

Besonders bemerkenswert finde ich die Beobachtung, dass einige der bislang eher „beratungsresistenten“ Schüler, die erhebliche Probleme hatten ihre Arbeitsmaterialien in Ordnung zu halten bzw. schriftliche Aufgaben ordentlich und sorgfältig zu gestalten, sich sehr viel mehr Mühe in diesem Bereich geben. Befragt, warum dies für sie auf einmal von Bedeutung ist, erhält man zur Antwort, dass ihnen dies in den neuen Räumen leichter fällt, weil durch die individuellen Schülerfächer Ordnungsstrukturen klar vorgegeben sind.

Auswirkungen auf die Unterrichtsgestaltung und den Unterrichtsverlauf

Es wurde relativ schnell deutlich, dass die Unterrichtsplanung sich vor allem durch den Einsatz des Activ-Boards stark verändert. Einerseits nehmen die Phasen eines eher lehrerzentrierten Unterrichts zu, andererseits wird der Planungsaufwand intensiver, da man sich erst nach und nach die Möglichkeiten des neuen Mediums erschließen muss.

Als sehr angenehm wird von allen betroffenen Lehrkräften empfunden, dass durch die hervorragende Geräuschdämmung die Stimme, als einem der „Hauptwerkzeuge“ geschont wird. Denn den überwiegenden Teil des Unterrichts kann der Lehrer sprechen, ohne seine Stimme zu erheben. Dies wirkt sich auch auf die Schülerschaft aus. Selbst in Gruppen- oder Partnerarbeitsphasen ist der Geräuschpegel sehr angenehm und wirkt wenig belastend.

Die nachhaltigste und übereinstimmende Erkenntnis aller Lehrer ist die Beobachtung, dass die Unterrichtszeit effektiver genutzt wird.

Da, wie bereits erwähnt, alle Lehrer bereits zuvor mit den Lerngruppen in „normalen“ Unterrichtsräumen gearbeitet haben, gab und gibt es eine Einschätzung dahingehend, welche Menge Stoff an einem Schultag bewältigt werden kann. Sehr schnell fiel auf, dass die Lehrer mit ihren Unterrichtsplanungen einige Minuten früher als bislang gewohnt fertig waren. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass mehr Unterrichtsstoff (oft 3 – 5 Minuten) am Ende einer Unterrichtsstunde noch zur Verfügung stand. In meinem Fall (5 Stunden Mathematik pro Schulwoche) bedeutet dies, dass pro Woche ca. 20 – 30 Minuten mehr Unterrichtszeit gewonnen wird. Legt man nun zugrunde, dass ein Schuljahr rund 40 Schulwochen hat, könnte sich daraus am Ende eine „Gewinn“ von 17 bis 25 Unterrichtsstunden ergeben. Berücksichtigt man nun noch, was eine Lehrerstunde kostet und dass in den Klassen 4 insgesamt etwa 20 Stunden (ohne Sport und Arbeitsgemeinschaften) pro Woche in den Unterrichtsräumen erteilt werden, so lässt sich auch ein erheblicher wirtschaftlicher Gewinn darstellen.

Schlussbemerkung

Alle angeführten Beobachtungen basieren natürlich nicht auf wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen. Es sind vielmehr subjektive Wahrnehmungen aus dem schulischen Alltag.

gez. H. Salomo